



Projekt SegensReich: Zwei Frauen starten ihren Traum

Zwei Freundinnen, Tina (li.) und Esther (re.) – ein gemeinsamer Traum

Für uns Singlefrauen Anfang dreißig muss es mehr an Leben geben, als nur auf den Traummann zu warten, finden Tina und Esther. Und so fangen die beiden an zu träumen, wie ihr Leben noch ganz anders aussehen könnte.

Es ist ein Sonntagnachmittag im Winter. Meine Freundin Esther und ich kommen gerade aus dem Skiurlaub zurück und sinnieren beim Kaffeetrinken in meiner Küche über unser Leben. Sie ist nach eineinhalb Jahren in Hamburg unzufrieden, findet – auch als Gotteskind – nur schwer Anschluss und sehnt sich trotz eines tollen Jobs nach ihrer alten Heimat München. Ich spüre nach über drei Jahren im Norden die Sehnsucht nach einem neuen Abenteuer, nach neuen Herausforderungen. Und beide fühlen wir, dass es für uns als Singlefrauen Anfang dreißig mehr gibt, als auf den Traummann zu warten.

DER TRAUM VON EINEM ORT DER GEBORGENHEIT

Wir erzählen uns an diesem Nachmittag unsere Träume, wir sprechen von gemeinsamen Bekannten, die in München gemeinschaftlich auf einem Bauernhof wohnen, dass wir so etwas auch

gerne hätten, diese Gemeinschaft, auch als Zeichen und Ausdruck der Liebe Gottes. Wir träumen von einem Ort der Geborgenheit für uns und andere, von Familienleben, das über Vater-Mutter-Kind hinaus geht, von geistlicher Familie, die Verantwortung füreinander trägt, gegenseitig fördert und fordert – und liebt.

Was dann geschieht, übertrifft alles, was wir je von Gott erwartet haben: Es fühlt sich an, als schützte er selbst alle diese Gedanken in unsere Herzen hinein, verbunden mit dem hörbaren Ruf: „Geht los, euer Platz ist in München und diese Träume mache ich wahr!“. Es ist, als würde er die zarten Pflänzchen unserer Wünsche und Sehnsüchte, die wir jede für uns lange gehegt hatten, zu einer wunderbaren Blüte zusammenwachsen lassen. Wir sehen sie klar vor unseren inneren Augen und bringen sie schließlich zu Papier. Diesen Nachmittag beenden wir betend auf unseren Knien.

Das blieb unsere Haltung für mehrere Wochen. Bis Esther irgendwann sagt, dass wir nicht länger fragen brauchen, ob, son-

dern dass Gott längst seine Zusage gegeben hat, uns genau diesen Weg hin zum Traum zu führen.

AUF JOB- UND WOHNUNGSSUCHE

Wir kontaktieren im Frühjahr unsere Freunde und Bekannten in München. Wir begeben uns auf Job- und Wohnungssuche. Wir vernetzen uns mit anderen und lernen sie kennen, auch ähnliche Projekte in München. Irgendwann hat Esther einen Job, aber ich noch nicht. Sie sagt ab und wir hoffen, dass es richtig war. Was, wenn später ich einen Job habe und sie nicht? Wir sind unsicher, aber wollen vertrauen, dass Gott den richtigen Zeitpunkt trifft – mit allem.

Im Frühsommer geht es dann ganz schnell: Wir haben beide einen Job und auch eine Wohnung hat Gott uns vor die Füße gelegt. Wir haben nicht wirklich gesucht, unsere Parameter erklärten alle für ambitioniert und für München unmöglich. Aber Gott hat Unmögliches möglich gemacht: Esther und ich ziehen Mitte August zeitgleich nach München in eine wunderschöne Wohnung um.

Die Herbstwochen sind geprägt vom Einfinden in die neue Umgebung, in den neuen Job – und ins Zusammenleben. Wir stellen fest, dass wir zwei Persönlichkeiten sind, die zwar gerne teilen, aber jede bringt eben auch ihre Geschichte und Prägung mit. Vieles kennen wir voneinander, aber bei weitem nicht alles. Wir erleben, wie unermesslich Gottes Gnade ist, und wie sie uns allzu oft auch aus uns selbst befreit und zum Zusammenleben befähigt.

Wir wussten schon in Hamburg, dass dieser eine Zeitpunkt kommen würde und jetzt ist er da. Wir sitzen auf unserem Sofa in München und beten: „So Gott, wir wären da ... und jetzt?“

DER NÄCHSTE TEIL DER REISE BEGINNT

Damit beginnt der nächste Teil unserer Reise. Wieder finden wir uns im Gebet wieder, dass wir ein Segen sein mögen, dass Gott unseren Traum weiter formt, konkretisiert. Für uns fühlt es sich an, als passiere ... nichts. Wir wissen heute, dass dies nicht stimmt, denn wir erleben Gemeinschaft, wie wir sie bis dato nicht kannten. Leute besuchen uns, essen mit uns, sind mit uns, genießen mit uns. Ob alte oder neue Freunde, Nachbarn oder die Familie – alle fühlen sich so wohl bei und mit uns. Wir starten mit neuen Freunden aus der Nachbarschaft Gebetstreffen und beten auch darum, dass es weitergeht mit unseren Gedanken. Unterm Strich erleben wir die einfache Wahrheit: Gott wirkt! Ehemalige Arbeitskollegen wohnen wunderschön nur ein paar Straßen entfernt. Ein Gemeinschaftshaus, das wir vor unserem Umzug nach München bereits kennengelernt haben, liegt fahrradnah von unserer Wohnung entfernt. Auf einer Freizeit in Österreich lernen wir eine junge Frau kennen, die nur einen Straßenzug entfernt wohnt und ähnlich träumt wie wir. Zufälle? Nein. Gott hat von langer Hand geplant, da sind wir uns sicher.

Und trotzdem erfassen uns immer wieder auch große Wellen der Unsicherheit, die uns gefühlt an den Boden eines sehr tiefen Meeres spülen. Es gibt Dinge, da hatten wir aus unserer Sicht ganz klar Gott am Werk gesehen – aber es kommt ganz anders ... und wir sind tief traurig und enttäuscht. In diesen Momenten fragen wir dann auch, ob wir überhaupt in der Lage sind, Gottes Wirken wahrzunehmen – oder ob alles nur eine große Täuschung ist? Diese Zeiten kommen immer wieder, und das macht uns klar, dass sie wohl dazugehören – dass sie zu unserem Glauben und zu unserem Leben gehören. Wir kämpfen uns immer wieder hoch und fassen neues Vertrauen.



Die Tür ihrer Wohnung steht offen, am Esstisch wird Gastfreundschaft gelebt.

WIR STARTEN UNSEREN TRAUM

Im Frühjahr 2013, ein gutes Jahr nach diesem Sonntagnachmittag im norddeutschen Winter, starten wir unseren Traum unter dem Namen „SegensReich“ mit einer Webseite, die Plattform für das ist, was wir wollen: empfangen & genießen, geben & freuen. Wir sind voll dabei, wenn Gott hier ein Reich des Segens schafft! Mit Esthers Stoff-Manufaktur und meinem Coaching-Angebot fangen wir praktisch an – neben den offenen Türen, die jede von uns hat. Denn gemeinsam genießen, freuen, Leben teilen und füreinander da sein steht bei uns ganz oben auf der Agenda. Wir sind ein noch recht loses Team von Leuten, das Gott festigen wird. Wir erleben, wie er selbst Menschen hinzufügt. Und wir erleben, wie Gott unsere Nachbarn, Freunde und Familien segnet und wir sie in seinem Namen beschenken dürfen.

Zwei Verse aus dem Hebräerbrief begeistern uns und motivieren uns, dranzubleiben: „Wir wollen an der Hoffnung festhalten, zu der wir uns bekennen, und wollen nicht schwanken; denn Gott, der die Zusagen gegeben hat, steht zu seinem Wort. Und wir wollen aufeinander Acht geben und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen“ (Hebr. 10,23-24).

Für die Zukunft erwarten wir Großes! Wir träumen von einem Haus mit vielen Wohnungen für Singles, Familien, Alte und Junge, von einem Tagungszentrum, einem Gästehaus, einem Unterschlupf für Menschen, die eine Auszeit brauchen, einem Café, einer Kindertagesstätte mit Familienzentrum, einer Beratungsstelle für Mütter und Väter – von einem Ort der Geborgenheit, an dem wir das erleben und geben, was Gott so gerne gibt: Glaube, Liebe, Hoffnung. *

TINA TSCHAGE befindet sich mit ihrer Freundin **ESTHER MARSHECK** in der Gründungsphase ihres Projektes SegensReich in München. Weitere Infos: www.segens-reich.de



WEITERE PROJEKTE GEMEINSCHAFTLICHEN LEBENS

www.emwag.de
www.moosrain.net
www.viertel-for-jesus.de